

Talenteschmiede Podiums-Konzerte



Emil Laternser, Vanessa Klöpping, Elisso Gogibedashvili und Moritz Huemer zählen zu den Solist:innen des Abends.

Anita Grüneis

Seit zwanzig Jahren gibt es nun die Podium Konzerte in Liechtenstein. Das bedeutet auch zwanzig Jahre tatkräftige Förderung junger Musikerinnen und Musiker aus Liechtenstein und der Region. Was zu Beginn nur ein Nachwuchswettbewerb für junge Talente war, wurde zu einer Rarität im internationalen Musikbetrieb.

Das Ziel dieser Konzerte war und ist immer das Gleiche: Die Teilnehmenden sollen durch das Musizieren vor Publikum und gleichzeitig im Wettbewerb untereinander wachsen. Insgesamt finden zwischen Januar und Juni fünf Konzerte vor einer Jury sowie ein Schlusskonzert mit Preisverleihung statt. Die Preise bestanden z. B. aus Teilnahmen an Sommerkursen, Fördergeldern, finanzieller Beteiligung an Instrumenten usw. Seit 2016 werden die Musiker:innen mit weiteren Konzerten belohnt, die im Rahmen von „Podium zu Gast“ in Altersheimen, Krankenhäusern, Schulen und weiteren Einrichtungen stattfinden und deren Gagen wiederum von den Podium Konzerten bezahlt werden. Den Institutionen entstehen somit keine Kosten. Ursprünglich als Matinee im Vaduzer Rathausaal konzipiert, finden die Podium Konzerte seit 2017 im Schaaner TAK statt.

„Spondere“ bedeutet versprechen, garantieren, sich engagieren

Die Idee zu den Podium Konzerten hatte die 1921 in Frankfurt geborene Lotte Schwarz. Ihr gefiel das Wort „Sponsor“ besonders gut. Sie betrachtete den Wortsinn aus zwei Perspektiven: „Geben und Leisten, Vertrauen und Verdienen, Riskieren und Erfolg haben, durch Fleiß, Hingabe und Idealismus.“ Lotte Schwarz entstammte einer Ärztesfamilie – der

Vater, Prof. Julius Baer, war einer der ersten Mediziner, der mit Insulin experimentiert hatte; die Mutter, Olga Aaron, war ebenfalls Ärztin. Lotte wuchs in Frankfurt am Main auf, bis die Familie nach Palästina emigrierte. Während des Krieges lernte und arbeitete sie in einem Londoner Krankenhaus, nach Kriegsende kehrte sie nach Palästina zurück, ihre Eltern waren allerdings inzwischen verstorben. Bald darauf ging sie eine kurze Ehe mit Herrn Schwarz ein, dessen Nachnamen sie beibehielt. Die fünfziger und sechziger Jahre verbrachte sie in Berlin, wo sie in einer zwanzigjährigen Partnerschaft mit Hans Gröber lebte. Nach dem Tode des deutschen Kaufmanns im Jahr 1983 widmete sie sich dem medizinischen und künstlerischen Mäzenatentum. Diese Tätigkeit wurde in ihren letzten 18 Lebensjahren intensiviert durch die Bekanntschaft mit dem Schweizer Dirigenten, Komponisten und Musikwissenschaftler Graziano Mandozzi.

Die Partitur im Kopf

Lotte Schwarz starb 2015, ihre Arbeit wird nun von ihrem Partner weitergeführt. Er wird darin von Hossein Samieian unterstützt, der seit 2015 Teil der Jury der Podium Konzerte war und seit seiner Pensionierung für die Organisation und die Programmgestaltung mitverantwortlich ist. In dieser Funktion konnte er auch Christoph Eberle, einen weiteren Förderer junger talentierter Musizierender, für das Jubiläumskonzert gewinnen. Die beiden kennen sich seit den 80er Jahren von der Musikhochschule Wien und später vom Symphonieorchester Vorarlberg, wo Hossein Samieian 27 Jahre lang als Soloflötist mitspielte. „Christoph Eberle ist sehr seriös und diszipliniert bei der Arbeit“, meint Hossein

Samieian, „und er kann ein Ensemble sehr gut führen. Zudem hat er nicht den Kopf in der Partitur, sondern die Partitur im Kopf. Für das Jubiläumskonzert ist er der ideale Dirigent, weil er Erfahrungen mit jungen Künstlern hat.“ Das Konzert wird von sechs Solist:innen mit sehr unterschiedlichem Programm bestritten. Begleitet werden sie vom Montfort Kammerorchester, ein motiviertes, virtuoses Kammerorchester mit 15 Streichern. „Es ist übrigens das erste Mal, dass das Orchester von Christoph Eberle dirigiert wird“, betont Hossein Samieian.

Konzert mit Musik verschiedener Stilepochen

Beim Jubiläumskonzert werden Werke aus verschiedenen Stilepochen zu hören sein. Zu Beginn interpretiert der 18-jährige Liechtensteiner Emil Laternser Joseph Haydns Klavierkonzert in D-Dur. Der junge Pianist gewann 2019 bei den Podium Konzerten. Neben weiteren Preisen erhielt er im Mai 2021 einen ersten Preis im Finale des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs.

Nach ihm spielt Vanessa Klöpping aus Buchs, die 2015 bei den Podium Konzerten mit ihrer Klarinette überzeugte. Sie erwarb am Konservatorium Feldkirch einen Bachelor im Hauptfach Klarinette und ist mittlerweile Teil des Orchesters Liechtenstein-Werdenberg. Vanessa Klöpping wird „Introduktion, Thema und Variationen“ von Gioachino Rossini interpretieren.

Einer der ersten Teilnehmer und Gewinner der Podium Konzerte im Jahr 2005 war der inzwischen arrivierte Liechtensteiner Schlagzeuger Maximilian Näscher. Seit sieben Jahren ist er Solo-Schlagzeuger im Sinfonieorchester St.Gallen. Daneben tourt er mit diversen Orchestern und ist als Sounddesigner tätig. Maximilian Näscher wird beim Jubiläumskonzert mit seinem Vibraphon das „Concerto Nr. 2, op. 58“ von Ney Rosauero spielen.

Die 22-jährige Geigerin Elisso Gogibedashvili aus Vorarlberg wird gerne als „Wunderkind“ und „Klangwunder“ bezeichnet. Sie gewann 2010 als Zehnjährige die Podium Konzerte, besuchte nach dem Musikgymnasium Feldkirch die Musikhochschule Karlsruhe, konzertierte in mehreren Großstädten und absolvierte eine große Tournee mit dem Violinkonzert Nr. 1 von Paganini. Beim Jubiläumskonzert wird sie ein Werk von Eugène Ysaÿe spielen.

Die Werdenbergerin Judith Dürr trat 2018 bei den Podium Konzerten auf und überzeugte die Jury mit ihrer Stimme. Die Sopranistin studierte an der Musikhochschule Luzern und debütierte 2020 als Frasquita in „Carmen“ bei den Werdenberger Schloss-Festspielen. Beim Jubiläumskonzert singt sie die „Scena di Berenice“ von Joseph Haydn sowie „Heia, heia in den Bergen ist mein Heimatland“ von Emmerich Kálmán.

Der Feldkircher Moritz Huemer war im Jahr 2009 als Zehnjähriger der Gewinner der Podium Konzerte. Damals hatte der junge Cellist bereits den Schweizer Jugendmusikwettbewerb mit dem 1. Preis für Solisten und Solistinnen gewonnen. Seit 2021 ist Moritz Huemer Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Akademie für Kammermusik Villa Musica. Außerdem ist er regelmäßig im Sinfonieorchester Liechtenstein sowie im Kammerorchester Ensemble Esperanza tätig. Seit 2022 ist er zudem Mitglied der Karajan-Akademie und spielt dadurch regelmäßig bei den Berliner Philharmonikern. Moritz Huemer wird dieses Jubiläumskonzert am 23.10. mit David Poppers „Ungarische Rhapsodie, op. 68“ abschließen. ■